

SCAN den BEAT!



**Programm-Meldung
leicht gemacht**

Seite 9

**Music
Career Check**

Seite 3

**Im Gespräch:
Yasmo**

Seite 6

**Bzzzz - Forum
Musikwirtschaft**

Seite 19



Foto: Eva Kelety

Editorial

Sehr geehrte AKM-Mitglieder,

Auch wenn die Umsatzzahlen der AKM für das Jahr 2022 erst im Rahmen der Mitgliederhauptversammlung offiziell präsentiert werden, kann ich Ihnen schon heute berichten, dass sich die Ertragslage sehr erfreulich entwickelt hat. Wie erwartet sehen wir im Vergleich zum Vorjahr hohe Steigerungen in der Unterhaltungsmusik und in der Mechanischen Musik sowie einen erfreulichen Zuwachs bei den Online-Entgelten. Alle Details dazu werden wir im Juni veröffentlichen. Ein Wermutstropfen ist natürlich der Streit mit dem ORF, der in Zeiten hoher Inflation auf einer Reduktion des Sendeentgelts von 30 Prozent beharrt. Diese Situation ist noch nicht gelöst.

Viele aufschlussreiche Details gibt es auch in der von der Universität für Weiterbildung Krems und dem mica durchgeführten Studie zum Music Career Check zu entdecken, die vor kurzem von Eva Maria Bauer (UWK, ÖMR) präsentiert wurde. Wir freuen uns, einige Ergebnisse in dieser Ausgabe von ton: präsentieren zu dürfen und werden diese sicherlich in unsere zukünftigen Aktivitäten einfließen lassen.

Ein Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist Scan den Beat, unser Service für die einfache Programm-Meldung mittels QR-Code. Wir sind überzeugt, dass damit nicht nur die Programm-Meldung bequemer wird, sondern für Veranstalter:innen auch die Sicherheit steigt, dass ihre Lizenzentgelte an der richtigen Stelle landen. Probieren Sie das Service bei nächster Gelegenheit selbst aus. Ich wette mit Ihnen: wenn Sie es einmal genutzt haben, wollen Sie nie mehr zurück!

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen mit Ihrer persönlichen Ausgabe von ton:!

Ihr
Gernot Graninger
Generaldirektor

Inhalt

**Das finden Sie
in Ihrer neuen „ton:“:**



Alle Fotos: Karo Pernegger

Im Gespräch Yasmo

6

Amadeus ● Austrian Music Awards 2023

Nominierte Songwriter:innen 2023

18

Thema	3
Music Career Check	3
Im Gespräch	6
Yasmo	6
Intern	9
Scan den Beat	9
Mitgliederbefragung	11
Neue Website	12
Service	13
Verbinden von Profilen	13
Programm-Meldung	13
Verbände	14
Veranstaltungen	17
Arbeitskreis Urheberrecht	17
AAMA Songwriter:in des Jahres	18
Forum Musikwirtschaft	19
Würdigungen	19

Music Career Check – Know-how für die berufliche Praxis

Eva-Maria Bauer, MA, fasst für uns die Ergebnisse und Erkenntnisse des Music Career Checks zusammen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Angewandte Musikforschung der Universität für Weiterbildung Krems und Vize-Präsidentin des Österreichischen Musikrats.

Worum geht es bei der Studie „Music Career Check“?

Eva-Maria Bauer: Welches Know-how brauchen Künstler:innen für ihre berufliche Praxis am Musikmarkt? Das war die forschungsleitende Fragestellung einer empirischen Studie, die von mir und meiner Kollegin Ulrike Kastler an der Universität für Weiterbildung Krems in Kooperation mit mica – music austria in den vergangenen beiden Jahren durchgeführt wurde. Stimmen die in der Ausbildung vermittelten Kompetenzen mit jenen überein, die Musikschaaffende am Markt wirklich benötigen oder werden Künstler:innen vielmehr für einen Markt ausgebildet, der von ihnen ganz andere oder zusätzliche Fähigkeiten verlangt?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wollten wir zuerst die beruflichen Rahmenbedingungen klären. 759 Musikschaaffende haben im April und Mai 2022 an einer umfangreichen Online-Erhebung teilgenommen, die dazu interessante Erkenntnisse liefert. In der Regel üben die Befragten mehrere musikbezogene Tätigkeiten aus. Jede/r Dritte komponiert zum Beispiel auch freischaffend. Annähernd die Hälfte der Teilnehmenden ist sowohl selbstständig als auch unselbstständig beschäftigt. Zu vier Fünftel erfolgt diese Hybridbeschäftigung durch Kombination einer musikalisch ausübenden mit einer pädagogischen Tätigkeit. Das kann finanziell ein Vorteil sein. Mehrere berufliche Standbeine in komplexen Beschäftigungsverhältnissen zu haben bedeutet aber auch einen hohen Zeitaufwand.

Wieviel arbeiten die Teilnehmer:innen des Music Career Check?

Die zeitliche Intensität der beruflichen Tätigkeit(en) ist hoch: knapp die Hälfte der Musikschaaffenden arbeitet durchschnittlich zwischen 41 und 60 Stunden pro Woche. Üben und Proben, Konzipieren bzw. Kuratieren des nächsten Konzertprogramms, Tüfteln an der aktuellen Komposition, während man spazieren geht... diese Tätigkeiten finden häufig nicht in formalen oder zeitlich definierten Arbeits- oder Auftragsverhältnissen statt. Die Grenzen zur beruflichen Arbeit im Sinne einer bezahlten Beschäftigung sind hier oft unscharf. Diese Aktivitäten nehmen aber viel Zeit und Raum ein.

Können Sie dazu ein Beispiel nennen?

Freischaffende Musiker:innen aus der Stichprobe verbringen beispielsweise durchschnittlich 12,7 Wochenstunden mit Proben, Üben und Unterrichtsvorbereitung sowie 13,6 Wochenstunden mit typischen (Self-)Management Aufgaben wie Marketing, Booking und Administration.



Foto: Privat



Benötigte Kompetenzen für die Berufspraxis nach Relevanz – Top 10

1. Kommunikation
2. Projektplanung und Organisation
3. Bühnenperformance
4. Pädagogik und Didaktik
5. Musikmarkt-Kenntnisse
6. EDV skills
7. Audience development und Vermittlung
8. Social Media Marketing
9. Virtuosität am Instrument/der Stimme
10. Förderwesen-Kenntnisse

Tabelle: Kompetenzen für die Berufspraxis; gereiht nach Relevanz

Mehrbedarf an Know-how – Top 10

1. Förderwesen-Kenntnisse
2. Social Media Marketing
3. Steuer-, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht
4. Musikmarkt-Kenntnisse
5. Musikverwertung und Lizenzierung
6. Finanzen (Buchhaltung, Budgetierung)
7. Tonaufnahme und Produktionstechnik
8. Projektorganisation und Management
9. Kommunikation
10. EDV skills

Tabelle: Mehrbedarf an Know-how; gereiht nach Höhe der Diskrepanz zwischen benötigten versus erworbenen Kompetenzen

Wie wirkt sich das aufs Einkommen aus?

Wenn unentgeltlich erbrachte Leistungen in Gagen nicht entsprechend eingepreist werden (können), sprechen wir in der aktuellen Fair Pay Debatte vom sogenannten „unfreiwilligen“ Ehrenamt. Denken Sie zum Beispiel an selbst durchgeführtes Projektmanagement und Produktionsleitung, etwa bei der Kreation eines Albums oder der Organisation einer Veranstaltung, um eigene Kompositionen auf die Bühne zu bringen – wie oft werden diese Leistungen von Künstler:innen in Förderanträgen tatsächlich realistisch berücksichtigt?

Wir haben die Studienteilnehmer:innen nach unentgeltlicher Beschäftigung befragt. Am seltensten ist diese bei Unterrichtstätigkeiten und im darstellenden Bereich anzutreffen, am häufigsten wurde sie im Tätigkeitsfeld Kuratieren genannt und bei (Self-)Management Aufgaben. Ein Drittel der Kurator:innen ist (auch) unentgeltlich tätig. Im Vergleich dazu gab „nur“ jede/r siebte Komponist:in an, unentgeltliche Leistungen zu verrichten.

Sie haben bereits mehrfach (Self-)Management-Aufgaben von freischaffenden Künstler:innen angesprochen. Was hat es damit auf sich?

Wir wollten wissen, welche Qualifikationen Musikschaufende in ihrer selbstständigen beruflichen Tätigkeit benötigen, die über künstlerisch-pädagogische Kompetenzen hinaus gehen. Die Studienteilnehmer:innen haben angegeben, wie sie ihre Administration, Buchhaltung, ihr Booking, Marketing und Vertragsmanagement durchführen. Es wird Sie nicht überraschen, dass nur ein sehr geringer Teil der Befragten solche Aufgaben gänzlich an professionelle Support-Strukturen wie Labels, Musikagenturen oder Musikmanager:innen delegieren kann. Ein Grund dafür ist vermutlich das niedrige Einkommensniveau, das nur wenig finanziellen Spielraum lässt, um monatliche Fixkosten für externe Unterstützungsleistungen abzudecken.

Neben typischen Selfmanagement-Aufgaben übernehmen Musikschaufende aber auch Agenden, die zusätzliche, sehr spezifische Qualifikationen erfordern. Zum Beispiel hat ein Viertel der freischaffenden Musiker:innen angegeben, selbst zu veranstalten. Jede/r Zweite aus der Stichprobe befasst sich auch mit der Produktion von Tonträgern und Videos selbst und/oder gemeinsam mit Partnern. Denken Sie nur daran, welches wirtschaftliche, rechtliche und technische Know-how dafür erforderlich ist!

Kommen wir zur Kernfrage: Welche Kompetenzen benötigen Musikschaufende für ihre berufliche Praxis?

Wir haben die Studienteilnehmer:innen gebeten, 17 vordefinierte Kompetenzen nach Relevanz für ihre berufliche Arbeit zu reihen. Spannenderweise wurde unabhängig vom Genre keine genuin musikbezogene Kompetenz an oberste Stelle gereiht, sondern mit Kommunikation eine soziale bzw. persönlichkeitsbezogene.

Am zweitwichtigsten erschienen den Befragten Kenntnisse in Projektorganisation und Projektmanagement. Virtuosität am Instrument / der Stimme hingegen kommt erst an 9. Stelle.

Die Teilnehmer:innen haben auch eine Selbsteinschätzung zu ihren Kompetenzniveaus abgegeben.

Ihr Fazit?

Musikschaffende sind bei einschlägigen Fachkompetenzen wie Musiktheorie- und wissenschaft, Pädagogik & Didaktik sowie Virtuosität am Instrument bzw. der Stimme punktgenau mit Wissen versorgt oder durch ihre Ausbildung an Musikschulen und Musikuniversitäten sogar überversorgt. Das heißt, dass sie exakt das Kompetenzniveau haben, das sie für ihre berufliche Praxis benötigen. Bei musikwirtschaftlichem, rechtlichem und technischem Know-how sieht es anders aus – hier besteht eine hohe Diskrepanz zwischen bereits erworbenem und tatsächlich benötigtem Know-how.

Den größten Mehrbedarf an Wissen und Fertigkeiten haben Musikschaffende bei Kenntnissen zum Förderwesen, zu Social Media Marketing, Steuer-, Arbeits- und Vertragsrecht, zum Musikmarkt, zu Musikverwertung und Lizenzierung, Buchhaltung und Budgetierung (Finanzen). Das deckt sich übrigens mit den inhaltlich relevanten Themen, die sich die Befragten für ihre Weiterbildung wünschen.

Wo können Künstler:innen die genannten Kompetenzen erwerben?

Das sind alles Kompetenzen, die sich unsere Befragten überwiegend selbst angeeignet haben. Zum Beispiel haben dreimal so viele in der Stichprobe Management-Kompetenzen autodidaktisch erworben wie an einer (Musik-)Universität. In der Altersgruppe der 19 bis 36-jährigen hat sich die institutionelle Ausbildung bei der Vermittlung von wirtschaftlichem, rechtlichem und technischem Know-how zwar verbessert. Es bleibt aber noch viel Luft nach oben.

Weiterbildungslehrgänge werden vor allem für den Erwerb von (weiteren) künstlerischen und pädagogischen Fähigkeiten genutzt. Fast ein Drittel der Befragten erwirbt Vermarktungs-Kenntnisse durch Netzwerke, mehr als ein Viertel technisches Wissen, etwa beim Austausch mit Kolleg:innen. Berufliche Netzwerke spielen also durchaus eine wichtige Rolle für die Weiterbildung, was vielleicht auch die hohe Bedeutung von kommunikatorischen Fähigkeiten für die Berufspraxis erklärt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Langfassung der Studie ist bereits auf <https://www.donau-uni.ac.at/musik> verfügbar.

Eine Präsentation der Studie mit den wichtigsten Daten und Fakten zum Nachhören steht ebenfalls online.



Was wäre die Welt ohne Musik?

Wir von der AKM und austromechana stellen sicher, dass Musikschaffende – also Menschen, die Musik komponieren, dazu Texte schreiben oder sie verlegen – dafür bezahlt werden, wenn ihre Musik öffentlich verwendet wird. Das ist nicht nur fair, sondern sichert auch die Kreativität und Eigenständigkeit der gesamten Musikindustrie.

AKM. Weil Musik etwas wert ist.

YASMO

Seit mehr als 15 Jahren ist Yasmin Hafedh alias Yasmo mittlerweile als Poetry Slammerin, Autorin und Sängerin aktiv, kuratiert Festivals und engagiert sich für Fair Pay und soziale Gerechtigkeit. Mit uns reflektiert sie ihren Schaffensprozess und die Bedürfnisse der Künstler:innen in der Musikindustrie.



Du bist heuer gemeinsam mit deinen Co-Urheber:innen für zwei Amadeus Austrian Music Awards nominiert. Wenn du deinen bisherigen Weg resümierst, was steckt dahinter?

Vor allem ein langer Atem. Zu einem gewissen Grad sollte man wissen, was man will. Man lernt handwerklich immer dazu und hat sicher nie ausgelernt, und wahrscheinlich schreibe ich jetzt bessere Songs als noch vor 10 Jahren. Wir freuen uns über die Nominierungen, dahinter steckt neben dem kreativen Prozess des Schaffens – die eher glamouröse Seite, wenn man in einem Studio sitzt und gemeinsam Songs schreibt – unglaublich viel Organisation. Ich habe sehr früh meine Triggerpunkte verstanden, und wenn mein Trotz getriggert ist, dann kann ich alles erreichen. Da bleibe ich dran und mache stur weiter.

Abseits der Nominierung ist schön, dass wir uns ein Publikum erspielt haben, das immer wieder zu Konzerten kommt, die Platten kauft und interessiert ist.

Wie läuft der kreative Schaffensprozess bei dir ab?

Ich schreibe die eigenen Sachen mit Ralph Mothwurf und Tobias Vedovelli von der Klangkantine. Wir wechseln uns im Zweiergespann ab und holen uns auch Leute dazu. Bei 100K waren das Mira Lu Kovacs und Sebastian Watzinger alias Mirac, der den Song auch produziert hat.

Der Schaffensprozess ist ganz unterschiedlich. Die meisten Songs vom Album Laut & Lost sind durch Probieren entstanden. Wir haben uns auch inhaltlich intensiver denn je

ausgetauscht, das war sehr fruchtbar. Bei den ersten Alben gab es eine klare Trennung zwischen mir, der Textautorin, und den beiden Komponisten, mittlerweile ist es ein Austausch auf Augenhöhe, der allen Beteiligten Spaß macht.

Wieviel Zeit habt ihr in das Album investiert?

Die Pandemie hat uns tatsächlich zeitlichen Raum freigespielt. Wir haben im Frühjahr 2020 das Crowdfunding dafür gemacht, fertig war das Album im Februar 2022. Wir haben uns immer wieder Songwriting-Wochenenden genommen, in denen unzählige Songs entstanden sind. Dann kommt das Arrangieren, die Vocals überle-

» Es ist noch ein langer Weg bis zu Fair Pay. «

gen, schließlich wurde alles mit Mirac im Studio aufgenommen, da fängt die eigentliche Arbeit erst an. Eine Live-Band wie Yasmo & die Klangkantine mit 9 Musikern ist einmalig und ein Wahnsinn, der aber Spaß macht. Bei der Aufnahme haben wir versucht, alle Instrumente einzubauen und den jazzigen, Big Band-Sound zu behalten. Gleichzeitig wollten wir einen neueren Sound kreieren. Das bedeutet viele Stunden des Ausprobierens, Verfeinerns und auch des Verwerfens. Loslassen gehört dazu.

Wie gehst du in diese Sessions rein?

Es gibt natürlich meine Themen, die mich immer begleiten, denn ich bin ja auch Autorin und Slam Poetin und trete mit Gedichten auf. Das ist ganz praktisch, weil ich dadurch Texte schreibe, die nur im Literaturkontext Platz haben, und dabei merke, dass ein Absatz daraus meine Musik befruchtet und umgekehrt. So geht mir nie der Stoff aus.

100K war für mich inhaltlich und musikalisch der leichteste und schwierigste Song zugleich, den ich je geschrieben habe. Der Prozess zu diesem Song hat ewig lange gedauert, aber wir sind sehr glücklich mit dem Ergebnis. Ich denke sehr viel nach über die Welt und wie die Welt funktioniert. Dabei ist mir aufgefallen, dass das vor allem im Rap verwendete Narrativ „I started from the bottom and now I'm here“ meines Erachtens eine Lüge ist. Diese Geschichte ist attraktiv und spricht Sehnsüchte an, aber ich stimme ihr nicht zu. Deshalb wollte ich eine Geschichte schreiben, die meiner Biografie entspricht: du kannst alles schaffen, wenn du nur hart genug arbeitest und die richtigen Rahmenbedingungen vorfindest. Ich bin ein Arbeiterkind, es war nicht

vorgesehen, dass ich freischaffende Künstlerin werde. Ich habe das nicht alleine geschafft, denn neben all der harten Arbeit, die ich nicht relativieren möchte, hätte ich ohne den Sozialstaat Österreich nicht studieren können, nicht schreiben können, hätte kein Stipendium bekommen. Ich zahle wirklich gerne Steuern.

Woher kommt deine Inspiration?

Ich liebe es, Menschen zu beobachten und beim Reden zuzuhören. Außerdem bin ich ein extrem politischer Mensch und versuche, Zusammenhänge zu verstehen und zu lernen.

Ist das auch der Grund für dein Engagement bei Veranstaltungen des BMKÖS?

In der Corona-Pandemie habe ich mich eingelesen, was es für Künstler:innen an Unterstützung gibt, und viele Freund:innen und Kolleg:innen haben mich angerufen und um Rat gefragt. Ich war damals mit dem Ministerium in Kontakt wegen dieser Themen, dann kam Harald Huber vom Österreichischen Musikrat, und so hat sich das ergeben. Das Schöne ist, dass das Büro der Staatssekretärin für Kultur sehr offen ist, man kann Vorschläge einbringen oder Informationen einholen.

Passiert aber auch etwas Konkretes?

Ich hoffe, dass sich in dieser Legislaturperiode noch Einiges tut. Ich fände es toll, wenn man die bereits kommunizierten Honorarempfehlungen auch rechtlich verankern könnte. In der Realität wird die Honorarempfehlung vor allem im Bereich Musik selten wahrgenommen, es muss mehr Respekt für die Arbeit von Künstler:innen

» Loslassen gehört dazu. «

geben. Man sieht nur den Auftritt auf der Bühne, aber nicht den jahrelangen Struggle dahinter. Es ist noch ein langer Weg bis zu Fair Pay.

Was braucht es noch im Musikbusiness?

Es braucht ein ganz anderes Klima, weniger vom Patriarchat. Es bricht mir das Herz, wenn ich an all die jungen Menschen denke, die verheizt wurden. Es wäre für die Musikindustrie hilfreich, wenn man aufhört, Menschen als Produkte zu sehen. Tatsächlich sollte man anerkennen, dass niemand vollkommen ist und alles weiß. Vor allem Männer glauben, sie müssen Unsicherheiten kompensieren, dabei ist es vollkommen okay, diese zuzugeben. Dafür muss es Platz geben, das würde ich mir für die Musik wünschen.

Ich bin gespannt, wie es die Jungen in Zukunft machen werden. Die Wahrnehmung von Kunst wird eine andere,

»100K war für mich der leichteste und schwierigste Song zugleich, den ich je geschrieben habe.«

vielleicht führt die Nutzung von sozialen Medien und die freie Verfügbarkeit von Musik zu mehr Kreativität. Die Frage ist nur, wie nachhaltig das ist.

Was bedeutet geistiges Eigentum für dich?

Mieze Medusa, meine damalige Mentorin und mittlerweile gute Freundin, hat mir in jungen Jahren empfohlen, der AKM beizutreten. Damals habe ich erst verstanden, was Urheberrecht bedeutet. Es ist extrem wichtig, dass diese Rechte geschützt werden, aber es wird in der Öffentlichkeit nicht sonderlich diskutiert. Musik ist so nutzer:innenfreundlich und die Produktionsverhältnisse liegen so im Argen, dass man gespannt bleiben kann, wie es weitergeht.

Was sind deine nächsten Pläne?

Am 20. April erscheint ein Buch von Mieze Medusa und mir, wir bringen eine Textsammlung heraus. Außerdem bin ich mit der Klangkantine unterwegs und werde in London Tee trinken und Songs schreiben.

Vielen Dank für das Gespräch!

www.yasmo-klangkantine.com



Yasmo & die Klangkantine sind immer wieder auf der Suche nach einem neuen Sound. Laut und Lost heißt ihr drittes Studioalbum, das im Oktober 22 erschienen ist.



SCAN den BEAT!

Programm-Meldung leicht gemacht

Nichts bringt die Menschen so zusammen wie Musik. Vor der Bühne jubelt das Publikum, hinter der Bühne sorgen die Veranstalter:innen für optimale Rahmenbedingungen, im Scheinwerferlicht stehen die auftretenden Musikerinnen und Musiker. Gemeinsam schaffen wir faire Bedingungen und sorgen dafür, dass auch die Urheber:innen für die Verwendung ihrer Werke bezahlt werden. Dazu benötigen wir die Programm-Meldung, in der alle live gespielten Musikstücke aufgelistet sind.

Digitalisiert ist das Programm-Meldesystem der AKM längst. Jetzt geht die Meldung noch schneller, bequemer und einfacher – weil alle Veranstaltungsdaten schon vorausgefüllt sind!

Ein QR-Code pro Veranstaltung

Wird eine Veranstaltung bei der AKM angemeldet, erhält der Veranstalter:innen eine Aufführungsbewilligung. Auf Seite 2 der Aufführungsbewilligung befindet sich der QR-Code für diese Veranstaltung. Der Code gilt zeitlich begrenzt und kann nicht für andere Events eingesetzt werden. Sämtliche Veranstaltungsdaten sind in diesem QR-Code hinterlegt.

So kommen Sie zum QR-Code

Die Veranstalter:innen helfen mit, dass der Soundtrack ihrer Veranstaltung gemeldet wird. Sie werden den QR-Code

- per E-Mail an Sie weiterleiten oder
- gut sichtbar aushängen oder
- ausdrucken und Ihnen übergeben

Fragen Sie bitte bei dem oder der Veranstalter:in nach, falls Sie keinen QR-Code erhalten.

Scan den Beat

Sobald Sie den QR-Code scannen, gelangen Sie ins AKM Serviceportal und können die Veranstaltungsdaten übernehmen. Es ist auch möglich, den QR-Code zu fotografieren und das Bild zum Zeitpunkt der Programm-Meldung als Bild hochzuladen oder als Token (Buchstaben-Ziffern-Kombination) einzugeben. Alle Wege führen zum selben Ziel: die Daten der Veranstaltung werden automatisch eingefügt. Jetzt fehlt nur noch die Eingabe der Musikstücke.

Scannen
QR-Code scannen



Einloggen

Im Service-Portal anmelden



Melden

Musikstücke einreichen

Aufführungszahl findet Veranstaltung

Sie können bis zu 10 Veranstaltungen je Programm-Meldung angeben und die Aufführungszahl jedes gespielten

Werkes pro Veranstaltung eintragen. Die Gesamtsumme errechnet sich automatisch.

Jede Veranstaltung Ihrer Programm-Meldung erhält eine Nummer. Wenn Sie die **Aufführungszahl** der einzelnen Musikstücke eintragen, kann sie eindeutig einer Veranstaltung zugeordnet werden.

Unser TIPP:

Arbeiten Sie mit Setlisten, wenn Sie mehrere Auftritte gleichzeitig melden. Die Aufführungszahl wird automatisch mit 1 befüllt, Sie ersparen sich die manuelle Eingabe!

The screenshot shows a web interface for entering program data. At the top, there are two event entries. The first entry (Nr. 1) is circled in red. Below the events are buttons for adding events. Under the 'Musikstücke:' section, there are buttons for manual entry and selection from repertoire. A table below lists music pieces with columns for title, composer, and performance counts (VA 1, VA 2, etc.). The 'VA 1' column and the first column of the table are circled in red. A red arrow points from the text 'Aufführungszahl: So oft wurde das Stück bei dieser Veranstaltung gespielt.' to the '1' in the first row of the table.

Nr. #	Titel	Ges./ Kurzv.	Komponist/ Arrangeur/ Verleger	VA 1	VA 2	Σ	Aktion
1	A" d" B*****	<input type="checkbox"/>	K. Musiken Anna Karoline	1	1	2	↑ ↓
2	B" d" X*****	<input type="checkbox"/>	K. Musiken Anna Karoline V. Musikverlag Musiken	2	1	3	↑ ↓
3	L" f" f**	<input type="checkbox"/>	K. B" d" ***** A. J" A" ***** V. X*****	1	1	2	↑ ↓
4	N" m" l*****	<input type="checkbox"/>	K. S***** L***** V. S*****	1	1	2	↑ ↓
5	V" l***** m*****	<input type="checkbox"/>	K. Musiken Anna Karoline V. Musikverlag Musiken	2	1	3	↑ ↓
6	M*****	<input type="checkbox"/>	K. Musiken Anna Karoline	1	1	2	↑ ↓

Aufführungszahl:
So oft wurde das Stück bei dieser Veranstaltung gespielt.

Unterstützung für Programm-Meldende

Sie finden unter www.akm.at/scanbeat weiterführende Links zu Erklärvideos und einen Schritt-für-Schritt Leitfaden zur Programm-Meldung. Während der Bürozeiten stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen der Abteilung Live-Aufführung

gerne per Mail (programme@akm.at) oder telefonisch zur Verfügung. Zusätzlich bieten wir regelmäßig Webinare an, um Ihre Fragen zur Programm-Meldung zu beantworten.

QR-Code nutzen und Preise gewinnen!

Verwenden Sie den QR-Code bei der nächsten Programm-Meldung und gewinnen Sie: unter allen Teilnehmer:innen verlosen wir ab sofort jedes Monat Gutscheine. Auch die Veranstalter:innen, die den QR-Code weiterleiten, können gewinnen: jedes Monat verlosen wir eine Gratislizenz in Form eines Gutscheins für die nächste Veranstaltungsmeldung. QR-Code nutzen lohnt sich!

Die Teilnahmebedingungen finden Sie ab Mitte April auf unserer Homepage.

akm.at/scanbeat

Erste Rückmeldungen von QR-Code Nutzenden



Foto: Eva Veleky

»Ich habe den QR-Code mit dem Handy fotografiert und dann am Computer eingespielt. Es hat alles tadellos funktioniert und die Programm-Meldung war einfacher, weil keine Veranstaltungsdaten mehr einzugeben sind. Das ist angenehm. Noch bekommt man den QR-Code nicht automatisch vom Veranstalter, ich musste ihn anfordern.«

Victor Poslusny
AKM Vorstandsmitglied



Foto: Caroline Strasnik Photographyn

»Es hat problemlos funktioniert. Ich habe den QR-Code vom Veranstalter erhalten, in die Programm-Meldung übernommen und nur noch meine Setliste adaptiert. Das ist wirklich sehr praktisch!«

Daniela Krammer
Saxolady



Foto: Privat

»Ich finde den QR-Code super, er erleichtert die Eingabe für uns enorm. Hoffentlich spricht es sich bald bei den Veranstaltern herum, dass sie uns den QR-Code unaufgefordert weiterleiten.«

Marco Spiegl
Musiker, Starmania 2022 Teilnehmer

Mitgliederbefragung 2023

Wie zufrieden sind Sie mit den Services der AKM? Was läuft gut, wo sehen Sie Verbesserungsbedarf?

Diese und weitere Fragen stellen wir Ihnen als Tantiemenbezugsberechtigter der AKM und/oder austro mecha na heuer wieder im Rahmen einer Mitgliederbefragung, zu der Sie in den nächsten Tagen per Mail eingeladen werden.

Sagen Sie uns Ihre Meinung und helfen Sie uns dadurch, unser Angebot für Sie weiter zu optimieren.

Die Mitgliederbefragung findet online statt und nimmt rund 15 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch. Das Ergebnis präsentieren wir Ihnen bereits in der nächsten Ausgabe von **ton:**.



Folgen Sie uns auf facebook!

facebook.com/akm.oesterreich

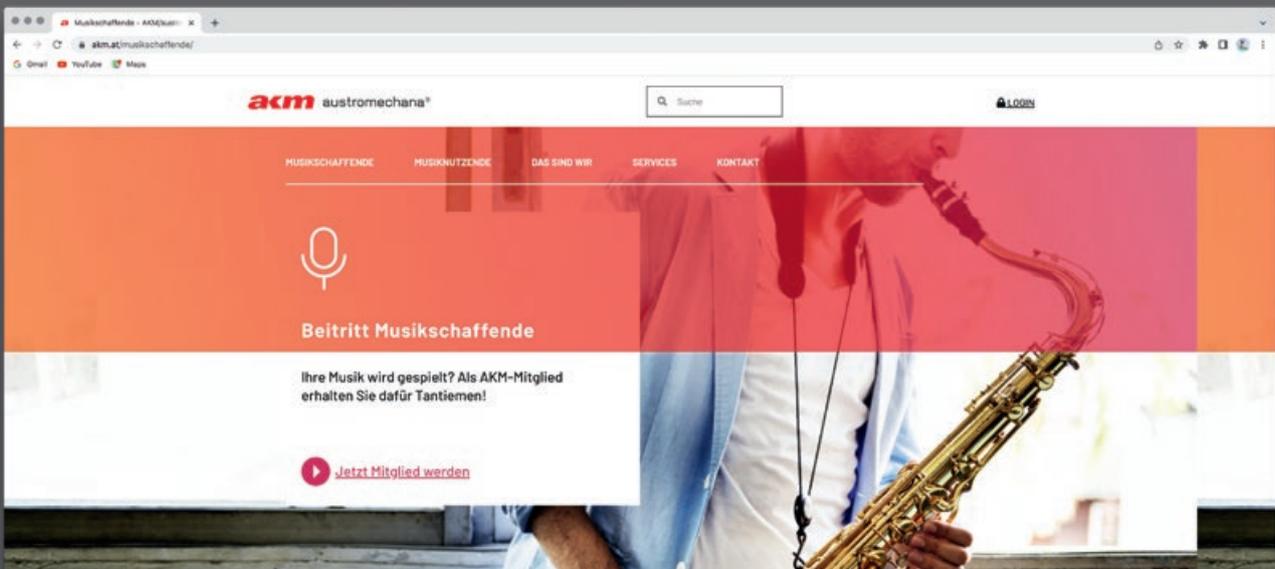
Neuer Online-Auftritt

Haben Sie in den letzten Wochen die AKM Website aufgerufen? Dann ist Ihnen sicher aufgefallen, dass sie sich in einem neuen Erscheinungsbild präsentiert. Mit der optischen Erneuerung und Überarbeitung der Inhalte geht auch eine Optimierung für mobile Endgeräte einher, zusätzlich wurde die Barrierefreiheit verbessert.

Wie gewohnt finden Sie auf unserer Homepage zahlreiche Informationen für Urheber:innen und Musikverlage sowie für die Anmeldung einer Veranstaltung oder sonstiger

Nutzung von Musik. Sollte eine Frage nicht auf der Homepage beantwortet sein, wenden Sie sich bitte an die Ansprechpersonen je Fachbereich, die ebenfalls online zu finden und gerne für Sie da sind.

Viel Vergnügen beim Surfen auf unserer Homepage!



Beitritt Musikschaffende



Beitritt Verlage



Werk anmelden



Programm melden



Abrechnung Inland



Abrechnung Ausland



Ihr Beitritt ist weder an die österreichische Staats-Angehörigkeit noch an einen Wohnsitz in Österreich gebunden.



Aus 2 wird 1

Verbinden Sie Ihre Profile

Wenn Sie nicht nur Musik machen, sondern auch Veranstaltungen bei uns melden, wird das Login für unsere Services ab sofort noch einfacher.

Lizenzen erwerben, können nun ihre bestehenden Profile zusammenzuführen. **Ihr Vorteil: EIN Benutzernamen und EIN Passwort für alle Services der AKM!**

Mitglieder der AKM/aume, Programmausstellende und Produzent:innen, die auch als Veranstaltende agieren und

In nur 3 Schritten verbinden Sie Ihre Profile

1. Melden Sie sich im Serviceportal wie gewohnt mit Ihrem Benutzernamen und Passwort an.
2. Wählen Sie im Service **MEIN PROFIL** unter **Meine Einstellungen** die Option **PROFILE VERBINDEN**.

MEINE PERSÖNLICHEN DATEN	MEINE KONTO-DATEN	MEINE EINSTELLUNGEN
<u>Name, Geburtsdatum</u>	<u>Bankverbindung</u>	<u>Passwort</u>
<u>Adressen</u>	<u>UID-Nummer</u>	<u>Versandart Finanzdaten</u>
<u>E-Mail-Adressen</u>	<u>Auskunftsberechtigter / steuerlicher Vertreter</u>	<u>Mitgliederzeitung & Mailings</u>
<u>Telefonnummern</u>		<u>Freigeschaltete Services</u>
<u>IP Name Number</u>		Profile verbinden
<u>Mitgliedschaft</u>		<u>Versionsneuigkeiten</u>

3. Geben Sie nun Ihren Benutzernamen als Veranstalter:in und das dazugehörige Passwort ein. Ihre Profile werden im Hintergrund zusammengeführt und Sie können nun direkt von einem Service zum anderen wechseln. Dazu verwenden Sie die Buttons auf der rechten Seite der Symbolleiste:

Vom Serviceportal zum Lizenzkundenportal



Vom Lizenzkundenportal zum Serviceportal



Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch!

Haben Sie Ihre Programm-Meldung bereits abgegeben?

Nach jedem Live-Auftritt benötigen wir unbedingt die Liste der gespielten Songs um eine genaue Abrechnung an die Bezugsberechtigten vornehmen zu können. Bitte melden Sie uns diese zeitnah im Serviceportal der AKM unter MEINE PROGRAMME.

Diese Einreichfristen gelten für Live-Aufführungen in der Unterhaltungsmusik.

Veranstaltungszeitraum	Abgabe bis	Abrechnung
Jänner – März	15. Mai	Dezember
April – Juni	15. August	Juni
Juli – September	15. November	Juni
Oktober – Dezember	15. Februar	Dezember

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.akm.at/musikschaffende/programm-anmelden/>



Austrian Composers Day 2023

Thema: Artificial Intelligence

13. Mai 2023, 10:00–17:30 Uhr,
mdw – Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien

Austrian Composers lädt zum jährlichen Branchentreff für Komponist:innen, Songwriter:innen und Interessierte, der heuer unter dem Thema "Artificial Intelligence" steht. Neben dem kreativen Austausch und der Vernetzung stehen interessante Vorträge und Panels im Mittelpunkt des Tages. Darin werden Gäste, wie u. a. Alfred Taudes (WU Wien), Thomas Grill (ELAK), Stephan Sutor (KiwiSecurity), Peter Janda (AKM), Walter Werzowa (mdw) sich dem Thema sowohl von der musikalischen, als auch der theoretischen Seite her ausführlich widmen. Den Abschluss des Tages bildet ein Konzert der INÖK.

Finalkonzert und Verleihung des Austrian Composers Young Jazz Award 2023

29. April 2023, 19:00 Uhr,
mdw – Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien

Für den "Austrian Composers Young Jazz Award" konnten heuer Nachwuchs-Komponist:innen bis 30 Jahre Jazz-Kompositionen mit dreistimmigem Gesang einreichen. Die sechs besten Einreichungen werden nun in einem Finalkonzert dem Publikum und der Fachjury live präsentiert. Die Preisverleihung findet direkt im Anschluss an das Konzert statt.

Austrian Composers Week 2023

18.–22. Juni 2023

Das Eröffnungskonzert der vierten Austrian Composers Week findet am 18. Juni im Future Art Lab der mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien als Matinee statt. Gezeigt wird eine ganze Bandbreite moderner Kompositionsformen von der klassisch notierten Musik, über Elektronik, Improvisation bis zur Filmmusik. So wird neben einem fixed media Werk von Christoph Lechner das Duo Mia Zabelka/Richard Graf mit E-Violine, E-Gitarre und Live-Elektronik zu hören sein. Das Wiener Komponistenquartett wird a capella-Werke von Dana Probst (UA), Wolfram Wagner, Lukas Haselböck, Gerald Resch und Alejandro del Valle-Lattanzio zum Besten geben. Studierende der Filmmusik aus der Klasse von Walter Werzowa vertonen eigens für diesen Vormittag kurze Filmsequenzen.

Das CMS - Computer Music Studio präsentiert am 19. Juni 2023 an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz Werke aus dem Spannungsfeld von notierten, fixed media und improvisierten, in Echtzeit Prozessen gehaltenen Arbeiten. Zum Einsatz kommt das erst 2015 eröffnete Sonic Lab, ein intermediärer Computermusik-Konzertsaal an der ABPU in Linz. Zur Aufführung gelangen u. a. Werke von Sam Erpelding, Ángel Hernández Lovera, Christoph Renhart, Belma Bešlić-Gál, Se-Lien Chuang, Dieter Kaufmann, Peter Trabitzzsch, Tom Aitken, Andreas Weixler, Gabriel Bramöck und Markus Bless.

Der letzte Abend findet am 22. Juni in den Räumlichkeiten der KUG statt, es spielt das Styrian Improvisers Orchestra. Für die aufzuführenden Werke ist bis 15. April ein "Call for Scores" für Improvisationsorchester ausgeschrieben.

phonoECHOES 2023 Wettbewerb für Klangkunst, Improvisation und experimentelle Musik

Die Austrian Composers schreibt in Kooperation mit dem Klanghaus Untergreith zum vierten Mal phonoECHOES, den Wettbewerb für Klangkunst, elektronische Musik und Improvisation aus.

Eingereicht werden können in diesem Jahr Werke aus den Bereichen Klangkunst, Improvisation und experimentelle Elektronik. Bezüglich der Besetzung gibt es keinerlei Vorgaben. Das eingesendete Werk muss eigenständig erstellt sein, wobei eine Arbeit im Team möglich ist, und darf eine maximale Dauer von 15 Minuten haben.

Teilnahmeberechtigt sind alle Musikschaaffenden, ohne Altersbeschränkung, deren Lebensmittelpunkt in Österreich liegt. Einsendeschluss: 31. Mai 2023

www.austriancomposers.com

Schreiben und Sprechen über Neue Musik

Studierende der Musikwissenschaft stehen vor besonderen Herausforderungen auf dem Weg ins Berufsleben, sind doch die Möglichkeiten nach dem Studienabschluss begrenzt – eine davon ist jedenfalls der Musikjournalismus. Um den Wissenschaftler:innen einen Einblick in die Praxis mit besonderem Schwerpunkt auf neue Musik zu geben, fanden das Institut für Musikwissenschaft der *Universität Wien* und *mica – music austria* zu einer Kooperation in Form einer Lehrveranstaltung von Monika Voithofer. In deren Rahmen verfassen Studierende unterschiedliche Textsorten.

In einer ersten praxisbezogenen Übung galt es, in Dreiergruppen eine **Werkeinführung** zu einer Komposition von Martina Claussen zu verfassen, die im Rahmen von *Wien Modern* zur Uraufführung gelangte. Ferner stellten sich die Studierenden der Herausforderung, die Eindrücke eines Konzertabends in eine **Kritik** zu gießen. Für die dritte und letzte Aufgabe wählten die Studierenden eine aufstrebende Komponist:innenpersönlichkeit aus der Musikdatenbank von *mica – music austria*, um über sie ein **Porträt** zu verfassen. Sämtliche Ergebnisse sind im Online Musikmagazin unter dem Segment „Startup Composing“ nachzulesen.

<https://www.musicaustria.at/musikmagazin/>
<https://db.musicaustria.at/startup-composing>

100 PROZENT – Frauen im Musikbusiness

Seit März läuft im Online Musikmagazin die Serie „100 Prozent“. Darin werden die Erfahrungen und Sichtweisen von Frauen im Musikbusiness gebündelt. Leser:innen erfahren darin von sehr persönlichen Erlebnissen aber auch welche Institutionen, Personen oder Förderprogramme als Unterstützung auf dem Karriereweg empfunden wurden und wie mögliche Hürden überwunden werden konnten. Denn Hürden gibt es definitiv. Und es gibt immer noch viel zu tun. Nicht zuletzt ist der Titel „100 Prozent“ auch eine Anspielung darauf. Mehr dazu finden Sie im Musikmagazin.

<https://www.musicaustria.at/tag/100-prozent/>

Die **INÖK – Interessengemeinschaft Niederösterreichische KomponistInnen** konnte im letzten Jahr wieder eine Reihe von interessanten Veranstaltungen durchführen. Allen voran sind die Konzerte mit dem **MAX BRAND Ensemble** (künstlerische Leitung: Richard Graf), dem Ensemble in Residence der INÖK, zu nennen.



Foto: INÖK

2022 feierte das MAX BRAND Ensemble sein 10jähriges Bestehen – im Jubiläumskonzert im Rahmen der Tage der Neuen Musik wurden unter dem Motto „10>10X10“ (10 Werke für 10 Musiker:innen) die aus einem Call for Scores ausgewählten Werke uraufgeführt. Konzerte in Potsdam im Rahmen des Festivals „Intersonanzen“ sowie in Danzig im Rahmen des Festivals „Nowe Fale“ ergänzt durch ein Konzert im Wiener „Haus der Musik“ waren die Stationen eines Dreiländerprojekts.

Im Februar/März 2023 konnte das MAX BRAND Ensemble wiederum Preisträgerwerke eines Kompositionswettbewerbs, diesmal in Kooperation mit dem Oberösterreichischen KomponistInnenbund – uraufführen: in Krems und Vöcklabruck fanden Konzerte mit Werken niederösterreichischer und oberösterreichischer Komponistinnen und Komponisten statt.

2022 sind zwei für die INÖK wegweisende Mitglieder verstorben – **Ferdinand Weiss** und **Horst Ebenhöf** waren Gründungsmitglieder und jahrelang im Vorstand aktiv. Für diese beiden verdienten Mitglieder veranstaltete die INÖK je ein Gedenkkonzert: am 27. März 2023 spielten Freunde und Weggefährten im Haus der Kunst in Baden Kammermusikwerke von Ferdinand Weiss und am 31. März 2023 erklang Musik von Horst Ebenhöf im Roten Salon in Wien.

In weiterer Folge sind Konzerte des MAX BRAND Ensembles beim Austrian Composers' Day am 13. Mai 2023 an der mdw und am 26. Mai 2023 in Posen/Polen vorgesehen.

www.inoek.at

ÖGZM

Österreichische Gesellschaft für
zeitgenössische
Musik

Der diesjährige Veranstaltungsreigen der ÖGZM begann mit dem Wiener Concert-Verein, der am 3. Februar im Wiener Musikverein u.a. Tomasz Skweres' Concertino for String Orchester zum Besten gab. Am 31. März veranstaltete die INÖK in Kooperation mit der ÖGZM ein Gedenkkonzert für den Komponisten Horst Ebenhöf.

Am 2. Juni finden zwei Konzerte der ÖGZM statt: Die Innsbrucker Vorstellung der jährlichen Musik-Lyrik-Reihe KLANG_ SPRACHEN und das Piano-Rezital der ÖGZM im Rahmen der 2. Tage der Neuen Klaviermusik. Sztella Molnar, die Gewinnerin des Interpretationswettbewerbs des letzten Klavierfestivals, und Eunhye Kim, die bereits mehrmals mit dem Klangforum Wien aufgetreten ist, spielen Werke von Mitgliedern der ÖGZM, die aus den Einsendungen zu einem Call for Works ausgewählt wurden. Neben herausragenden Werken heimischer Komponist*innen liegt der Fokus der zweiten Festivalausgabe auf Solokonzerten von Forrest Moody und Milica Zakić. Auch diesmal wurde ein Kompositions-Wettbewerb für Klavier zu zwei Händen ausgelobt, dessen Finalkonzert im Rahmen der Tage der Neuen Klaviermusik stattfindet.

Das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti hat diesmal den vielfach ausgezeichneten Schriftsteller und Musiker Raphael Urweider für die KLANG_ SPRACHEN verpflichtet: Fünf Komponist:innen – Chris Norz, Helmut Jasbar, Felix Profos, Ludwig Nussbichler und Helmut Plankensteiner – werden sich musikalisch mit seinen Texten auseinandersetzen, er selbst wird diese rezitieren. Die Wiener Vorstellung dieses Konzerts, das ganz unterschiedliche Stilrichtungen des zeitgenössischen Musikschaffens in sich vereint, findet am 3. Juni im Porgy&Bess statt.

Am 2. Juli findet im Rahmen des Symposiums "Microtones – Small is beautiful", das von der Internationalen Gesellschaft für Ekmelische Musik veranstaltet wird, in Kooperation mit der ÖGZM ein Kammerkonzert im Mozarteum Salzburg mit Werken der gemeinsamen Mitglieder statt.

Weiter geht es mit der Konzertreihe "zeitklang im museum", für die die ÖGZM bereits zum vierten Mal Partnerin des Wiener Concert-Vereins (WCV) sein wird. Am 28. Juli sind Solo- und Kammermusikwerke u.a. von Judith Unterperntinger, Christof Dienz, Johannes M. Staud zu hören, am 4. August spielt der WCV Kammer- und Streichorchestermusik von Johanna Doderer, Morgana Petrik, Richard Dünser, Thomas Daniel Schlee und Marcus Nigsch.

Viel Freude mit den Konzertangeboten der ÖGZM und ihrer Partner!

Der Vorstand



Österreichischer Musikrat fordert die Erhaltung des ORF RSO – Radio-Symphonieorchester Wien



Foto: Lukas Beck

Bei jeder neuen Einsparungsdiskussion im öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Österreich wird das ORF RSO geradezu automatisch zur Disposition gestellt. Das ist ein grundlegend falsches Signal für die Zukunftsgestaltung des ORF, das wir auf das Schärfste zurückweisen. **Denn dieses künstlerisch einzigartige Orchester und seine Live- und Rundfunk-Programme legitimieren den öffentlich-rechtlichen Auftrag des ORF geradezu idealtypisch**, zeugen von einem international geschätzten Profil heimischer, zeitgenössischer Kulturproduktion und kultureller Vielfalt.

Der österreichischen Bundesregierung muss klar sein, dass sie mit ihrem Einsparungsdruck im Zuge der Gebührenreform heimisches Kunst- und Kulturschaffen direkt beschneidet und zerstört. Dem ORF muss klar sein, dass sein Kulturauftrag nicht verhandel- und filetierbar ist.

Pressemeldung: <https://oemr.at>

Bundesländer-Tour

Dem Bedürfnis seiner Mitglieder nach persönlichen Treffen und direktem Austausch kommt der Verband Österreichischer Textautoren seit Ende letzten Jahres vermehrt nach (siehe ton:03/22). Auch heuer fanden bereits mehrere, gut besuchte Informationsveranstaltungen in den Bundesländern statt, weitere sind in Planung.

Den Auftakt machte ein Treffen im Alten Backhaus in Oftring/OÖ, gefolgt von einer Veranstaltung bei Musik Schneidhofer in Kapfenberg. Mitte März ging es schließlich ins Pitztal, wo im Gasthof zur Post in Wenns informiert und anschließend gemeinsam musiziert wurde. „Neben der Information über aktuelle Themen und der Beantwortung von Fragen unserer Mitglieder ist die Musik ein wesentlicher Bestandteil unserer Veranstaltungen, die uns verbindet und für unvergessliche Momente sorgt“, fasst Hans Ecker, VOET-Präsident und AKM-Vorstandsmitglied zusammen.



Foto: Andrea Steitzer

v. l. n. r.: Paul Hertel, Gerlinde Khaus (beide: AKM), Rudi Mally, Jess Robin (VÖV), Hans Ecker (AKM, VOET), Oliver Haidt und Robert Schneidhofer

Arbeitskreis Urheberrecht

Die jährlich stattfindende Tagung von und für ExpertInnen des Urheberrechts in Krems spannte heuer erneut einen weiten Bogen über aktuelle, fachrelevante Themen. Neben einer Betrachtung des Stands der Urheberrechtsnovelle 21 und aktueller Rechtsprechung wurde die Rezeption von NFT, Avataren und dem Metaverse im Urheberrecht erläutert sowie über Schöpfungen Künstlicher Intelligenz referiert. Rege Diskussionen rund um den Vortrag über den Signalschutz in Zeiten von On-Demand-Services und IPTV oder 3D-Drucker und ihre Behandlung im Urheberrecht rundeten die komplett ausgebuchte Tagung ab.

2023 erfolgte auch eine Staffelübergabe: HonProf. Dr. Michel Walter, der den Arbeitskreis Urheberrecht über viele Jahre geleitet und inhaltlich geprägt hat, übergab diese Verantwortung an Dr. Armin Bammer. Wir danken Herrn Prof. Walter für sein großes Engagement und freuen uns darauf, ihn weiterhin beim Arbeitskreis Urheberrecht begrüßen zu dürfen.

Als Dank und symbolische Anerkennung überreicht Generaldirektor Gernot Graninger ein 3D-gedrucktes Reliefbild an Prof. Michel Walter.



Foto: Paul Fischer

Amadeus ● Austrian Music Awards 2023

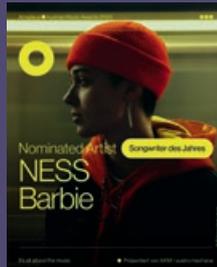
Österreichische Künstler:innen und die Vielseitigkeit und Originalität der musikalischen Genres stehen im Fokus der Amadeus Austrian Music Award-Verleihung, die am 28. April im Wiener Volkstheater über die Bühne geht.

AKM und austro mechana sind seit vielen Jahren stolze Partner der Amadeus Austrian Music Awards und rücken naturgemäß die Urheber:innen der Songs ins Rampenlicht.

»Der Songwriter:in des Jahres-Award besticht heuer durch seine Diversität und Frauenpower. Die Urheber:innen hinter den nominierten Werken kleiden Emotionen in Worte und verpacken sie in gefällige Melodien, die bei der Jury und den Fans großen Anklang finden. AKM und austro mechana gratulieren allen Kreativschaffenden, deren Musikstücke in den unterschiedlichen Kategorien des Amadeus Austrian Music Awards nominiert sind.«

Peter Vieweger
AKM Präsident

Die Nominierten der Kategorie Songwriter:in des Jahres 2023:



Barbie, Ness

Text & Komposition:
Vanessa Dulhofer, David Slomo,
Gabriel Geber, Lucas Fendrich



Crimescene, ELAV

Text:
ELAV, AYMZ, Jonas Reiter,
Jonathan Gabler
Komposition:
ELAV, Luca Pivetz



Feelings, Lou Asril

Text & Komposition:
Lou Asril, Maximilian Walch



Sie, Poxrucker Sisters

Text & Komposition: Magdalena,
Christina und Stefanie Poxrucker



100K Yasmo & die Klangkantine feat. Mira Lu Kovacs

Text & Komposition:
Yasmine Hafedh, Mira Lu Kovacs,
Tobias Vedovelli, Sebastian Watzinger

Bzzzz – Konferenz der Österreichischen Musikwirtschaft

Freitag, 5. Mai 2023 von 9:30 – 20:00 Uhr
Wirtschaftskammer Österreich,
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien



Fast zwei Jahrzehnte nach der Initiierung des Österreichischen Musikfonds und eine Dekade nachdem Bilderbuch mit ihrer „Maschin“ symbolisch geradezu ein neues Zeitalter gestartet haben, verträgt die österreichische Musikwirtschaft eine Standortbestimmung: Wie steht es um die Musikwirtschaft in Österreich? Wo geht sie hin, welche Chancen und Perspektiven hat sie? Was braucht sie, um ihre offenkundigen Potentiale in einem sich rasend schnell veränderten Umfeld tatsächlich auszuschöpfen?

Im Spagat zwischen Kultur und Wirtschaft ist die Musik nachhaltige Impulsgeberin, oft unterschätzter Wirtschaftsfaktor, vielfach wertvolles Exportgut – und all das ein bedeutender Grund, am 5. Mai unter Fachleuten und Stakeholdern zu diskutieren und zu lernen. Das ganztägige Programm widmet sich in Workshops, Masterclasses und Panels schwerpunktmäßig Entwicklungen in der digitalen Verwertung und Vermarktung von Musik und – unter aktiver Einbindung des Fachpublikums – dem Entwurf einer Zukunftsvision für den Musikstandort Österreich.

„Bzzzz“ symbolisiert nicht zuletzt das bunte und intensive Treiben in der heimischen Musikwelt und unterstreicht den Wert des Gemeinsamen. So versammeln sich auf organisatorischer Ebene mit AKM, FAMA, IFPI und VTMÖ schlagkräftige Organisationen aus dem Herzen der Branche hinter dem Banner der Veranstaltung.

Ordentliche Mitglieder

Wir begrüßen folgende Mitglieder herzlich im Kreis der Genossenschafter:innen:

Kurie Autoren

Rudolf Gräf

Kurie Komponisten

Wenzel Beck

Markus Lechleitner

Markus Schlesinger

Kurie Musikverleger

Kaufmann Bernhard Mag. (FH)

Musikverlag (Krawall & Karacho)

Wir bedauern das Ableben von

Peter Galsai*

Gabriel Scheibacher

Rudolf Schaupp

Karl Scheibmaier

Franz Reiter

Horst Ebenhöf*

Josef Mayer

Richard Karl Österreicher*

Gottfried Halef Krug*

Friedrich Cerha*

Erwin Zatlöckl

Sepp Lackner

Peter Weibel

Georg Oswald

*) Ordentliches Mitglied

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

AKM

Autoren, Komponisten

und Musikverleger

reg. Gen. m. b. H.

Vorstand:

Präsident:

Peter Vieweger

Vizepräsident:

KR Johann Ecker

Vizepräsident:

Dr. Paul Hertel

Vizepräsidentin:

Edith Michaela Krupka-Dornaus

Clemens Brugger, Prof. Peter Janda,
Gerlinde Knaus, Mag. Astrid Koblanck,
Prof. Victor Poslusny, Lothar Scherpe,
Dr. Wolfgang Stanicek, Emanuel Treu

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

o. Univ. Prof. Mag. Richard Dünser

1. stv. Vorsitzender:

Helmuth Pany

2. stv. Vorsitzende:

Prof. Mag. Werner Marinell,

Prof. Kurt Brunthaler, DI Peter Hrnčirik,

Dr. Maria Teuchmann,

Dkfm. Dr. iur. Heinz Manfreda

Generaldirektor:

MMag. Dr. Gernot Graninger MBA

Redaktion:

Susanne Lontzen

Alle:

Baumannstraße 10, PF 259, 1031 Wien

Telefon: +43 50717 / DW 19000

E-Mail: direktion@akm.at

Grafik-Design:

Christian Modlik

Hersteller: Jork Printmanagement

Verlagsort: Wien

Herstellungsort: Wien

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe von „ton“:

Juli 2023

ton: Nr.1/2023

Baumannstraße 10, 1030 Wien

In memoriam **Friedrich Cerha**

Am 14. Februar, drei Tage vor seinem 97. Geburtstag, starb Friedrich Cerha, der wohl auch international bekannteste österreichische „E-Komponist“ des späteren 20. und frühen 21. Jahrhunderts.

In den 1950er Jahren junger Geiger, der u. a. 1958 bei der Brüsseler Weltausstellung Violinwerke der Wiener Schule präsentierte und 1958 gemeinsam mit Kurt Schwertsik das Avantgarde-Ensemble „die reihe“ gründete, trat Cerha bald eine internationale Dirigenten-Karriere an, die ihn zu einem der wichtigsten Wegbereiter der zeitgenössischen Musik aufstiegen ließ. (Daneben widmete er sich gemeinsam mit der von ihm und seiner Gattin Gertraud gegründeten „Camerata Frescobaldiana“ aber auch der frühbarocken Musik.)

Ab 1959 Lehrbeauftragter sowie 1969–1988 Professor für „Komposition, Notation und Interpretation neuer Musik“ an der Wiener Akademie (Hochschule) für Musik und darstellende Kunst, war er 1968–1975 noch Präsident der österreichischen Sektion der IGNM und stand auch hier im Brennpunkt der internationalen Szene der Avantgarde.

Seine Bühnenwerke „Netzwerk“ (Theater an der Wien 1981), „Baal“ (Salzburger Festspiele 1981), „Der Rattenfän-



Foto: by picturesborn

ger“ (1987 Graz und Wien) oder „Der Riese vom Steinfeld“ (Wiener Staatsoper 2002) eroberten bald auch „traditionelle“ Bühnen, und die „Herstellung“ des 3. Aktes von Alban Bergs „Lulu“ (1979) ließ ihn vollends zum Gralshüter der „Moderne“ des 20. Jahrhunderts werden. Werke wie der siebenteilige Zyklus „Spiegel“, die liebenswürdig-„wienerischen“ „Keintaten“ sowie geradezu unzählige weitere Orchesterwerke, Konzerte und Kammermusik runden sein Schaffen ab, das u. a. mit dem Großen Österreichischen Staatspreis, dem „Ernst von Siemens Musikpreis“ sowie der Ehrenmitgliedschaft der AKM geehrt wurde.

Hartmut Krones